

GESUNDHEITS-TIPP

Osteoporose: Symptome und Therapie

In Deutschland sind in etwa sechs Millionen Menschen von Osteoporose betroffen – vor allem Frauen. Dabei handelt es sich um eine Erkrankung des Knochenstoffwechsels, bei der die Dichte, Festigkeit und Qualität der Knochen beeinträchtigt ist. Die Folge ist, dass Knochen leichter porös werden und brechen können. Osteoporose ist tückisch, da sie zunächst ohne Beschwerden verläuft und deshalb lange unbemerkt bleibt. Früherkennung, aber auch präventive Maßnahmen sind daher umso wichtiger.

SYMPTOME UND URSACHEN DER OSTEOPOROSE

Unsere Knochen bestehen aus einem elastischen Kollagengerüst, in dem bestimmte Mineralstoffe wie zum Beispiel Kalzium eingelagert sind. Sie sind wichtig für die Beschaffenheit und sorgen dafür, dass der Knochen hart bleibt. Anders als viele körperliche Prozesse, sind unsere Knochen ständig im Umbau und auch im Erwachsenenalter noch nicht ausgewachsen. Bis zum 35. Lebensjahr werden die Knochen verdichtet, danach folgt ein kontinuierlicher Abbau. Verantwortlich für die Umbauarbeiten am Knochengewebe sind die Osteoblasten (knochenaufbauend) und Osteoklasten (knochenabbauend).

Bei der Erkrankung der Osteoporose nimmt die Dichte der Knochen ab und ihre Qualität verschlechtert sich. Die Konsequenz ist, dass Knochen porös werden und sehr leicht brechen können, oft sogar ohne Sturz oder große Krafteinwirkung. Unter Frauen ist die Erkrankung weiterver-

breitet als unter Männern: In Deutschland sind über 60 Prozent der Betroffenen weiblich. Da viele Betroffene lange Zeit nichts von ihrer Erkrankung bemerken, sind Knochenbrüche oftmals das erste Indiz und verursachen erstmals Schmerzen. Und selbst dann wird Osteoporose manchmal nicht sofort erkannt und richtig behandelt.

Zu den wichtigsten Risikofaktoren zählen Geschlecht und Alter sowie hormonelle Umstellungen. Vorrangig betroffen sind Frauen ab 60 Jahren – bei einer früheren Menopause steigt die Wahrscheinlichkeit zusätzlich. Weitere Erkrankungen, die Osteoporose begünstigen können, sind: Diabetes Typ 1 und 2, Stoffwechselerkrankungen, Schilddrüsenüberfunktion, chronisch entzündliche Darmerkrankungen, rheumatoide Arthritis, Parkinson oder Alzheimer.

Wenn bestimmte Medikamente wie beispielsweise Kortison oder Magensäureblocker langfristig eingenommen werden müssen, kann ebenfalls eine höhere Wahrscheinlichkeit bestehen, Osteoporose mit samt ihrer Folgen zu bekommen.

Der fortschreitende Abbau der Knochendichte und -qualität bei Osteoporose sorgt dafür, dass Knochen sehr leicht brechen können. Bei Betroffenen treten Knochenbrüche meist ohne große Krafteinwirkung auf – man nennt dies auch Spontanfraktur oder

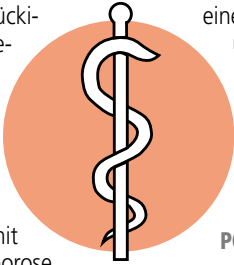
Fraktilitätsfraktur. Das Tückische dabei ist, dass im Speziellen Wirbelkörper unbemerkt und ohne Schmerzen brechen können. Erst in weiterer Folge kommt es dann zu anhaltenden Rückenproblemen mit Schmerzen. Für Osteoporose typisch sind auch Brüche des Ober-schenkelhalses und am Handgelenk. Folgende Symptome können ebenfalls ein Indiz für Osteoporose sein: Größenverlust um mehr als vier Zentimeter innerhalb eines Jahres, Buckel, vorgewölbter Unterbauch (Osteoporosebäuchlein), Hohlkreuz und Gewichtsabnahme.

WIE WIRD OSTEOPOROSE DIAGNOSTIZIERT?

Sehr oft ist Osteoporose ein Zufallsbefund, da bei routinemäßigen Röntgen bis dato nicht bemerkte Knochenbrüche festgestellt werden. Gezielt kann die Erkrankung jedoch mit der sogenannten Knochendichtemessung festgestellt werden. Dabei wird mithilfe einer speziellen Röntgenmethode der Mineralsalzgehalt in den Knochen gemessen, was Rückschlüsse auf die Stabilität der Knochen ermöglicht.

Die Messung verläuft folgendermaßen: Die Untersuchung dauert in etwa 10 Minuten. Strahlen werden durch den Oberschenkelhals oder die Lendenwirbelsäule geleitet und das Ergebnis wird als T-Wert angegeben (bei einem Wert zwischen 0 und -1 ist die Knochendichte normal)

Je mehr Strahlen der Knochen durchlässt, desto geringer ist die Knochendichte. Zusätzlich zur Knochendichtemessung gehört immer



eine Anamnese, eine Laboruntersuchung sowie bildgebende Verfahren und eine körperliche Untersuchung.

WELCHE SIND DIE ECKPFEILER IN DER OSTEOPOROSE-THERAPIE?

Grundsätzlich sind in der Therapie von Osteoporose folgende Eckpfeiler vorgesehen:

- Basistherapie: besteht aus Empfehlungen zur Ernährung, körperlicher Bewegung
- medikamentöse Therapie

Gut zu wissen: Die Empfehlungen der Basistherapie können auch präventiv eingesetzt werden. Sehr wichtig bei Osteoporose ist es auf eine ausreichende Kalziumzufuhr zu achten, nämlich in etwa 1000 Milligramm täglich. Empfohlen wird der Verzehr von Milchprodukten und Nüssen, aber auch von grünem Gemüse wie Brokkoli, Grünkohl, Kiwi etc., da sie besonders viel Kalzium enthalten. Damit das Kalzium vom Körper gut aufgenommen werden kann, ist Vitamin D sehr wichtig.

Regelmäßige körperliche Aktivität hat auch für Osteoporose-Betroffene einen enormen Mehrwert. Trainiert werden sollen idealerweise die Muskelkraft und Koordination, aber auch die Gleichgewichtssinn und die Reaktionsgeschwindigkeit.

Ist die Basistherapie nicht ausreichend, können spezielle Medikamente zum Einsatz kommen. Dabei handelt es sich zum größten Teil um Wirkstoffe, die den Knochenabbau verhindern sollen.

Gesunde Grüße aus den Pinguin-Apotheken

COPD – und dann war die Puste weg

Informationsveranstaltung am 12. Juni um 17 Uhr im Foyer der Sana Kliniken Lübeck. Anmeldung erbeten.

Die Chronisch Obstruktive Lungenerkrankung (Chronic Obstructive Pulmonary Disease - COPD) - im Volksmund „Raucherlunge“ - ist eine komplexe und fortschreitende Erkrankung, die zu den häufigsten Todesursachen überhaupt gehört. Millionen von Menschen weltweit leiden unter den Auswirkungen von COPD, die zu Atembeschwerden, Husten und vermehrtem Auswurf führen können. Christine Hansen-Wester, Leiterin der Sektion Pneumologie an den Sana Kliniken Lübeck, berichtet zu den Ursachen: „COPD wird in erster Linie durch langjähriges Rauchen von Tabak verursacht, aber auch die fortschreitende Umweltverschmutzung und genetische Faktoren spielen eine Rolle.“

Die Symptome von COPD können variieren, aber zu den häufigsten gehören Atemnot schon bei leichter körperlicher Belastung wie dem Treppensteigen, morgendlicher Husten („Raucherhusten“) – häufig begleitet von zähem Auswurf. Besonders tückisch: Treten die Beschwerden bereits in Ruhe auf, wenn sie bemerkt werden, ist die COPD meist schon weit fortgeschritten. Die Expertin für Lungenerkrankungen rät deshalb dringend: „Menschen, die diese Symptome bemerken, sollten sich medizinische Hilfe suchen, um eine genaue Diagnose zu erhalten und einen individuellen Behandlungsplan zu erstellen. Denn, was viele nicht wissen, einmal zerstörtes Lungengewebe regeneriert sich

nicht mehr“, so Christine Hansen-Wester.

Es ist entscheidend, COPD frühzeitig zu erkennen und zu behandeln, um das Fortschreiten zu verlangsamen und die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern. „Erste und wichtigste Maßnahme ist der sofortige Verzicht auf das Rauchen. „COPD-Patienten rate ich außerdem dringend, Lungensport und ggf. zusätzlich Atemtherapie zu betreiben, denn das richtige Atmen verbessert die Lungenfunktion und damit die Sauerstoffversorgung. Auch das Erlernen des richtigen Abhustens kann bei den Betroffenen für Linderung ihrer Beschwerden sorgen“, betont Christine Hansen-Wester.

Den Experten für Lungenerkrankungen liegt die Aufklärung am Herzen: „Wir möchten das Bewusstsein für COPD stärken und Betroffenen zeigen, dass sie nicht allein sind. Mithilfe einer auf den Patienten zugeschnittenen Therapie und medikamentösen Einstellung können Menschen mit COPD ein aktives und erfülltes Leben führen.“

☛ „COPD – und dann war die Puste weg“ lautet der Titel der Infoveranstaltung am 12. Juni, um 17 Uhr im Foyer der Sana Kliniken Lübeck, Kronsforder Allee 71-73. Im Anschluss an die Vorträge besteht die Möglichkeit der angeleiteten praktischen Übung mit verschiedenen Inhalationsgeräten. Anmeldung auf www.sana.de/luebeck/veranstaltungsanmeldung.

Medizin

ANZEIGE

Rheumatische Schmerzen und Folgen von Verletzungen und Überanstrengungen

Vor Schmerzen beugen war gestern

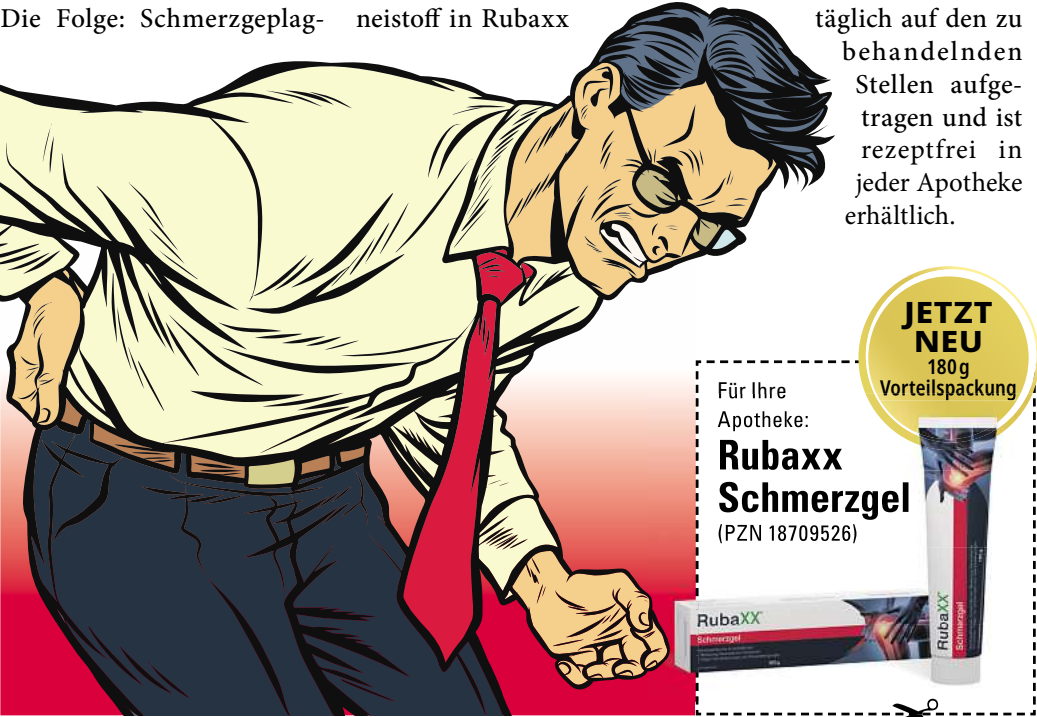
Mit zunehmendem Alter häufen sich die Beschwerden und Bewegungen können schnell zur Qual werden. Damit sich Betroffene bestmöglich bewegen können, empfehlen unsere Experten ein natürliches Schmerzgel, das hilft!

Was meist mit einem leichten Ziehen beginnt, kann sich bald zu einem anhaltenden Schmerz weiterentwickeln. Die Folge: Schmerzgeplag-

te bewegen sich aus Angst weniger. Doch genau das ist falsch. Denn Bewegung ist wichtig für die Gesundheit. Schmerzexperten empfehlen ein natürliches Schmerzgel der Qualitätsmarke Rubaxx, mit dem Betroffene ihre rheumatischen Schmerzen lindern können.

Natürlich wirksam und gut verträglich
Der natürliche Arzneistoff in Rubaxx

Schmerzgel mit dem Namen Rhus toxicodendron wirkt schmerzlindernd. So bekämpft das Gel rheumatische Schmerzen und Folgen von Verletzungen oder Überanstrengungen. Das Rubaxx Schmerzgel ist außerdem gut verträglich und kann auch bei wiederkehrenden Schmerzen, etwa bei chronischen Verlaufsformen, angewendet werden. Das Gel wird ein- bis zweimal täglich auf den zu behandelnden Stellen aufgetragen und ist rezeptfrei in jeder Apotheke erhältlich.



JETZT NEU 180g Vorteilspackung

Für Ihre Apotheke:
Rubaxx Schmerzgel
(PZN 18709526)

Erektionsstörungen?

So holen Sie sich Ihre Manneskraft zurück!

Sie sind ein aktiver Mann, aber haben im entscheidenden Moment mit Erektionsstörungen zu kämpfen? Ihr Selbstbewusstsein leidet, weil Sie zunehmend Angst haben, im Bett zu versagen? Die gute Nachricht: Mit dem rezeptfreien Arzneimittel Neradin (Apotheke) können Sie sexuelle Schwäche bekämpfen und Ihre Manneskraft zurückgewinnen!

Sexuelle Schwäche, wie z. B. Erektionsstörungen, beeinträchtigt das männliche Selbstbewusstsein oftmals stark und



„Hätten uns nicht träumen lassen, dass ein Produkt so gut wirkt.“
(Heinz und Martina E.)

führt zu Frust und Unzufriedenheit. Darüber offen zu sprechen, fällt Männern besonders schwer. Denn: Erektionsstörungen passen einfach nicht in das Bild eines „starken, potenten Mannes“. Doch es gibt einen Ausweg – dank Neradin!

Zurück zu mehr Manneskraft

Eine mangelnde Durchblutung kann die Ursache für Potenzprobleme sein. Hier setzt die Wirkkraft der besonderen Arzneipflanze Turnera diffusa an, die in Neradin enthalten ist! Ihrem Wirkstoff wird ein durchblutungsfördernder Effekt auf die Schwellkörper des Mannes zugeschrieben.

Spontanen Sex wieder genießen

Anders als bei vielen chemischen Potenzmitteln ist die Wirksamkeit von Neradin nicht vom Einnahmezeitpunkt abhängig. Durch die regelmäßige Einnahme kann der Sex wieder

spontan und aus der Leidenschaft des Moments heraus entstehen. Das Beste: Die Tabletten sind gut verträglich. Nebenwirkungen oder Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln sind nicht bekannt.

Neradin: natürlich stark bei sexueller Schwäche wie z. B. Erektionsstörungen!

- Bekämpft sexuelle Schwäche, wie z. B. Erektionsstörungen
- Wirkt unabhängig vom Einnahmezeitpunkt
- Ohne bekannte Neben- oder Wechselwirkungen

Für Ihre Apotheke:
Neradin
(PZN 11024357)



www.neradin.de